Grand Island Anzeiger.

J. P. Windolph, : : Herausgeber.

Erscheint jeden Freitag.

Office im Union Block.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Freitag, den 18. Nov. 1892.

Die Township Organisation soll beibehalten werden.

Nebraska haben die Republikaner erhalten. Wat'n Wunner!

Schlorfeldt's Pluralität beträgt 102 Stimmen, die Johnson's 41.

Die $10,000 Verwilligung für die Plattebrücken wurden niedergestimmt.

Unsere Countybücher sollen untersucht werden. Das Volk will es und Hedde's „Kicken" dagegen hat nichts genützt.

Die Direktoren der Weltausstellung beschlossen letzten Samstag, daß die Ausstellung Sonntags geöffnet sein solle, und der Congreß wird hoffentlich so vernünftig sein und seine Meinung ändern, so daß sich die Ver. Staaten nicht vor aller Welt blamiren werden mit einer am Sonntag geschlossenen Ausstellung.

Frau Potter-Palmer, die Vorsitzerin der weiblichen Weltausstellungskommission, ist eine leidenschaftliche Raucherin, aber, wie sie entschuldigend erklärt, „sie raucht nur ganz milde Cigaretten." Wie der Junge, der beim Apfelmausen erwischt wurde, sich entschuldigte, „es sei nur ein ganz kleiner gewesen."

Die mehr als hundertjährige Sarah Shepard in Brazil, Ind., ist verbrannt — ihre Kleider waren durch einen Funken aus der Tabakspfeife, die sie rauchte, in Flammen gesetzt worden. Dieser traurige Vorfall hat seine tiefe Moral: ältere Frauen sollten keine Tabakspfeifen benützen, die nicht mit einem Deckel versehen sind.

Die Aussicht, daß wir niedrige Eisenbahnraten nach Chicago während der Weltausstellung haben werden, ist verwässert. Die westlichen Eisenbahnen sind übereingekommen, nicht weniger als 2 Cents die Meile für jeden Weg zu berechnen, und so wäre der Preis von Excursionstickets von hier nach Chicago und zurück etwa $26.

Der kanadische Kommissar für Milchwirtschaft, Robertson, hat einen Riesenkäse machen lassen, welcher sicherlich der größte ist, der je dagewesen ist. Der Käse wird in der kanadischen Abteilung der Chicagoer Weltausstellung ausgestellt werden. Er weigt 22,000 Pfund, 10,000 Kühe haben drei Tage lang die Milch für diesen Käse geliefert.

Die Anarchisten in Berlin, welche eine Zeit Terrain zu gewinnen schienen, sind jetzt stark im Niedergang begriffen; die älteren Leute aus der Bewegung haben sich fast ganz zurückgezogen, heute finden sich in den anarchistischen Klubs nur blutjunge Burschen zusammen. Hin und wieder erscheinen auch in Berlin anarchistische Emissäre aus London und aus der Schweiz, aber ihres Bleibens ist nicht lange und sie sollen mit dem Bewußtsein geschieden sein, daß vorläufig in Berlin nichts zu holen ist. Denn Geld soll bei den Berliner Anarchisten absolut nicht vorhanden sein. Einen Aufschwung ihrer Sache hoffen die Berliner Anarchisten vom Winter und vom Nothstand. Die Noth ist in Berlin viel größer, als es auf den ersten Blick den Anschein hat; alle Geschäfte liegen darnieder und Tausende von Arbeitern sind jetzt brodlos. Bauarbeiter sollen bereits über 8000 ohne Arbeit sein; in anderen Gewerken sollen die Verhältnisse ähnlich liegen. Wie weit der nun kommende Nothstand den Anarchisten Wasser auf die Mühle liefern wird, dürfte sich ja zeigen.

Wer zahlt den Zoll? — Ein auswärtiger Geschäftsmann, Republikaner, war dieser Tage hier, um in einem unserer Engrosgeschäfte Weihnachtseinkäufe zu machen. Unter Anderem ließ er sich Albums vorlegen. „Die erscheinen mir aber nicht so dick wie die vorjährigen, und doch ist der Preis unverändert?" meinte der Geschäftsmann. „Wissen Sie, woher es kommt?" erwiederte der Großhändler. „Durch die McKinley-Bill", fuhr jener fort. „Die Ausstattung der Albums ist im Allgemeinen dieselbe geblieben; aber die Zahl der Blätter ist vermindert worden, und diese Verminderung entspricht dem durch die McKinley-Bill darauf haftenden Zoll. So erhalten Sie für den früheren Preis dasselbe Album mit verminderter Einlage." „Wer bezahlt also den Zoll? Niemand anders als der Consument." Da mag dem Republikaner ein Licht aufgegangen sein. „Eine bessere und schlagendere Illustration der Folgen der McKinley-Bill habe ich noch nicht gehört," erwiderte er.

Ein anderes Beispiel: Zwei Geschäftsleute, von denen der eine ein Demokrat und der andere ein Republikaner war, kamen jüngst von Detroit nach hier. Beide trugen zufällig einen Anzug von demselben Stoff. Der Republikaner hatte $40 und der Demokrat nur $25 dafür bezahlt. Der Preisunterschied war aber nicht etwa durch die Arbeit bedingt. Nein, der Republikaner hatte den auf dem Stoff lastenden Zoll bezahlt; der Demokrat aber nicht. Letzterer war nämlich schlau genug gewesen, hatte in Detroit über den Fluß gesetzt und den Anzug in Canada anfertigen lassen. Wer bezahlt also den Zoll, wenn nicht der Consument?

Das Glas für Trockenplatten wird ausschließlich in England gemacht und von dort nach hier importirt. McKinley hat auch dieses mit einem Zoll belegt, und dadurch sind die Fabrikanten nicht mehr im Stande, ihr Fabrikat nach Mexiko ꝛc. zu exportiren.

Ist das etwa Schutz? (St. J. Volksblatt.)

Der „Policemann." Der Lokalwitzbold eines Wechselblattes entwirft vom „Policemann" folgende Stizze: „Der Polizist gehört zur Gattung der Säugethiere und wirft lebendige Jungen, die ihm in die Quere kommen vom Trottoir herunter. Er ist harmlos, so lange er von den Wirthen in seinem Distrikt gesäugt wird; im ersten Stadium heißt er Patrolmann, dann wird er „Eckensteher" oder Sergeant, später Kapitän, und wenn er Chef wird, hört er auf, zur Polizei zu gehören. Dann ist er nämlich Pascha. Er hat zwei Beine, die im entscheidenden Moment jedoch für viere ausreichen. Er ist äußerlich blau und wenn's Hiebe setzt, auch bis auf die Haut. Der Polizist ist so gefährlich, daß er meistentheils von einem anderen Polizisten begleitet werden muß; in diesem Falle gehen Beide neben einander. Der Polizist ist meistens ein gesetzter Mann, meistentheils auch ein setzender. Der Polizist ist in der Regel auch sehr erfahren. Auf den Cars will er meistentheils umsonst fahren; läßt er aber Jemanden fahren, thut er's nicht umsonst. Der Polizist hat einen breiten Rücken, darum wird ihm auch sehr oft viel aufgeladen; er trägt gewöhnlich einen Schnurrbart und einen Revolver, ersteren im Gesicht und letzteren wo anders. Er bewacht unser Leben, welches gewöhnlich nicht sicher ist, wo er dazu kommt; Er schützt unser Eigenthum und nimmt sich seiner an. Wenn Gefahr droht und er Durst hat, schlägt er, wie Moses auf den Stein, wäre aber sehr überrascht, wenn aus demselben Wasser käme. Er steht lieber beim Bier als sonstwo, u. sieht er irgendwo ein unlicenzirtes, geistiges Getränk, dann denkt er gleich: „Ha! Schnaps!" und er schnappt's auch wirklich. Er hält sich meist da auf, wo man seiner nicht bedarf, und ist nie am Platze, wo er am Platze wäre. In den Stationshäusern ist er zu Hause. Der Polizist ist ein Theil unserer großen Staatsmaschine und rostet wenn er rastet; er muß deshalb sehr oft geschmiert werden. Ihn schützt außer dem Richter auch sein Stern und Knüppel. Ein völlig ausgewachsener starker Polizist stürzt sich mit Vorliebe auf Betrunkene; im Falle eines solchen Angriffs ist es für den Angefallenen rathsam, so betrunken zu sein, daß er nicht im Stande ist zu gehen, denn alsdann beschafft der Polizist einen Wagen, hebt sein Opfer mit Hilfe einiger Gefährten sachte in denselben und bringt ihn behutsam nach der Station; ist der Betreffende jedoch nicht im Stande, sich zu wehren und reizt durch Widerstand die Blutgier des Angreifers, so wird es ihm schlecht ergehen, denn der Polizist besitzt in seinem Knüppel eine furchtbare Waffe, von der er rücksichtslos Gebrauch macht, wenn ihm seine Beute Widerstand entgegensetzt.

Fragebogen für Auswanderer.

Im Hinblick auf den demnächst wieder beginnenden Transport von Einwanderern im Zwischendeck hatten die New Yorker Vertreter der verschiedenen Ocean Dampferlinien eine Berathung mit dem dortigen wohlmeinenden Bundes-Einwanderungscommissär Weber. Dabei einigte man sich über einen Fragebogen, welcher von den Auswanderungs-Schiffs-Agenten in Europa jedem Auswanderer vorgelegt und gehörig ausgefüllt werden soll. Die Fragebogen sollen in Duplikat ausgefertigt werden, und der Auswanderer selbst soll einen davon behalten, während der andere dem amerikanischen Vertreter der bezüglichen Dampferlinie zugeschickt wird.

Die zwischen Commissär Weber und Dampfschiff-Vertretern vereinbarten Fragen lauten so:

1. Name? 2. Geschlecht? 3. Nationalität? 4. Wohnung? 5. Beruf? 6. Verheirathet oder ledig? 7. Wenn Familie, Namen der Frau und Kinder? 8. Bestimmungsort? 9. Wenn Passage bis zum Bestimmungsort, wer hat das Geld ausgelegt? 10. Ist irgend ein Theil des Reisegeldes von der Regierung, Kirchengemeinde oder Wohlthätigkeitsgesellschaft bezahlt worden? 11. Wenn Passage in Amerika bezahlt, Name und Adresse des Uebersenders? 12. Ist Ihr Gesundheitszustand gut? 13. Sind Sie oder irgend ein Sie begleitendes Mitglied Ihrer Familie verkrüppelt oder irgend einer Krankheit unterworfen? 14. Sind Sie oder irgend ein Sie begleitendes Mitglied Ihrer Familie je im Gefängniß oder in einer Wohlthätigkeitsanstalt gewesen? 15. Welche Verwandte haben Sie in Amerika? 16. Haben Sie oder hat irgend ein Verwandter für Sie irgend eine Uebereinkunft behufs Beschäftigung bei irgend einer Firma oder Gesellschaft in Amerika gemacht? 17. Wenn so, mit wem und unter welchen Bedingungen? 18. welchem Beruf wollen Sie sich in Amerika widmen? 19. Sind Sie zuvor in Amerika gewesen und wenn so, wann? 20. Wie viel Geld glauben Sie bei der Landung in Amerika noch übrig zu haben? 21. Können Sie lesen und schreiben? 22. Sind Sie ein Polygamist?.

Wie man aus diesen Fragen ersieht, schließen sie alle wesentlichen Forderungen und Vorschriften der jetzt in Kraft befindlichen amerikanischen Einwanderungsgesetze in sich und werden, wenn auf ihre genaue und vollständige Beantwortung gesehen wird, gewiß kräftig dazu beitragen, daß nur wünschenswerthe Einwanderer herüberkommen.

In der Fabrik.

Ich glaube nicht, daß Sie mir genug bezahlen, sagte ein Fabrikarbeiter zu dem Fabrikherrn. Ich habe Frau und Kinder und kann sie mit meinen $1.25 per Tag kaum durchbringen. Ich denke Sie sollten mir $1.50 geben. Daß ich ein Narr wäre, antwortete der Fabrikherr. Ich kann von Deutschland, Frankreich und England so viel Arbeiter, die für $1.25 per Tag arbeiten, haben wie ich will. Wenn Sie nicht auch dafür arbeiten wollen, dann können Sie es lassen und gehen. Allerdings! sagte der Arbeiter, dann werde ich die $1.25 per Tag nehmen müssen.

Am Ende der Woche, nachdem er seinen Lohn ausbezahlt erhalten, kam er zu dem in der Faktorei anwesenden Fabrikherrn und meinte: Es wird kalt, und ich möchte mir eine von den Wollendecken anschaffen, welche wir diese Woche gemacht haben. Was rechnen Sie mir für eine? Fünf Dollars, antwortete der Fabrikherr. Fünf Dollars! sagte der Arbeiter. In Frankreich oder Deutschland können wir sie für drei Dollars haben und da thäten wir am Ende besser, wir ließen uns Decken von dort kommen. Mein lieber Mann, sagte hierauf der Fabrikherr, das wird wieder nicht angehen, denn es ruht ein Eingangszoll von $2.00 auf einer Decke, was zu dem Eingangspreis hinzugerechnet, wieder $5.00 macht. Dieses ist zum Schutz für mich, verstehen Sie. Der Arbeiter hatte verstanden. Er kaufte die Decke für $5.00 und wird vielleicht, wenn er zum ersten Mal darunter schläft, für den Tarif und das fernere Wohlergehen der Männer, die derselbe so herrlich schützt, beten.

Der Bremer Dampfer „Weimar".

Washington, 16. Nov. Der Bremer Dampfer „Weimar" verursacht den Beamten des Schatzamtsdepartemens gegenwärtig viel Ungelegenheiten. Das Schiff wird in Bundesquarantäne bei Cape Charles mit 1800 Einwanderern an Bord zurückgehalten. Die Leute dürfen nicht landen, weil die Bundesbehörden in Washington überzeugt sind, daß sie in offener Verletzung der Proclamation des Präsidenten vom 1. September in dieses Land gebracht wurden, in der Hoffnung, das Verbot umgehen zu können. Die Sache wird dadurch noch schlimmer, daß die Masern auf dem Schiffe ausgebrochen sind und daß sich dieselben wahrscheinlich unter allen Kindern verbreiten werden, wenn dieselben nicht schleunig wo anders hingebracht werden.

Generalarzt Wyman untersucht die Angelegenheit, und es ist wahrscheinlich, daß die gesunden Passagiere auf den Bundesdampfer „Jamestown" gebracht werden, der für den Zweck zu bekommen ist.

London, 16. Nov. Die Rothschilds werden nächste Woche abermals 1,500,000 Pfd. Sterling in Gold nach Rußland schicken. Die Hälfte dieses Betrages ist bereits gekauft und man erwartet, daß der Rest gesichert werden wird, ohne die Bank von England in Anspruch zu nehmen.

— Wir haben jetzt Rand, McNally & Co.'s neuen Familienatlas der Welt wieder an Hand und sollte sich Jeder einen anschaffen.

— Von folgenden beliebten Zeitschriften beginnen jetzt neue Jahrgänge und sollten Aufträge bei uns abgegeben werden:

„Ueber Land und Meer," Oktavausgabe; alle vier Wochen erscheint ein Heft zum Preise von 35 Cents.

„Das Buch für Alle," vierzehntägig ein Heft für 15 Cents.

— Der „Fliegende-Blätter Kalender" für 1893 traf letzten Freitag bei uns ein und ist vorzüglich. Derselbe kostet dieses Jahr nur 30 Cts. Wer einen haben will, hole ihn sich bald, da wir nicht sehr viele mehr haben.

— Alle Arten Druckarbeiten in deutscher und englischer Sprache bekommt Ihr am besten und billigsten in der Office des „Anzeiger." Gebt uns eine Probebestellung.

— Bestellt Euch einen von Rand, McNally & Co.'s neuen deutschen Familien-Atlas bei uns. Niemand anders kann denselben verkaufen als wir.

— Wollt Ihr Verwandten oder Freunden in der alten Heimath eine Freude bereiten, so schickt ihnen den „Grand Island Anzeiger". Derselbe kostet auf ein Jahr nach Deutschland nur $2.50.

Die County-Supervisoren.

Grand Island, 15. Nov. 1892.

Die Behörde versammelte sich in vertagter Sitzung und waren alle Mitglieder anwesend mit Ausnahme von Birge und Harrison. Das Protokoll der Versammlung vom 1. Oktober wurde verlesen und angenommen.

Vorliegende Forderungen wurden verlesen und überwiesen.

Auf Antrag von Stolley wurde Dean instruirt, Transportation für Frau Ada Snell nach Lincoln und zurück zu besorgen, zum Zweck, ihr Kind nach der Heimath für Freundlose zu bringen.

Forderungen für unter Protest bezahlte Steuern wurden verlesen und überwiesen.

Gesuch von Frau Mary Ann Sothmann um Aufnahme in das „Soldiers Home" wurde verlesen und überwiesen.

Gesuch und beschworene Aussage von J. G. Taylor, Auditor der B. & M. Eisenbahn-Gesellschaft in Sachen des Assessments von Lots 1-2-3-4-5 Block 33 Wheeler Add., wurde verlesen und überwiesen.

Auf Antrag von Barrick wurde der Clerk beauftragt, einen Stenographen anzustellen, um das Verhör im Falle des Staates gegen C. A. Baldwin aufzunehmen.

Vorsitzender der Commissär-Behörde von Hamilton County erschien und ersuchte die Behörde, Schritte zu thun betreffs Arbeit an der County Grenzroad.

Auf Antrag von Foster wurden die Aufseher der Distrikte 22, 27 und 32 beauftragt, die südlichen 1½ Meilen der vier 3 Meilen Distrikte der angrenzenden Wege-Distrikte von Hamilton County zu bearbeiten unter der Bedingung, daß die Aufseher besagter Distrikte in Hamilton County die nördlichen 1½ Meilen der Distrikte bearbeiten.

Der Clerk machte darauf aufmerksam, daß er Lagerplatz in seiner Office benöthige. Dem Comite für Gebäude überwiesen.

County-Superintendent Thompson verlangte, daß eine Appropriation von $40.00 gemacht werde, zum Zweck, Blanket-Formulare anzuschaffen für Klassifizirung der Schulen. Auf Antrag von Stolley bewilligt.

Dr. Schioedte erklärte den $1.00 Posten für Assistenz in seiner Forderung vom 21. September, angebend, daß es für Hülfe bei einer Verhaftung in Garfield County, auf Ordre des Scheriffs von Hall County, sei.

Angebote für Kohlenlieferung von Limback & Squires, E. R. Kerr, A. Egge und E. H. Bogue & Co. wurden geöffnet, verlesen und überwiesen.

Comite für Assessments berichtete zu Gunsten der Erlaubniß von $2.32 von unter Protest von T. H. Elsner bezahlten Steuern, nach Einbringung einer richtigen Forderung. Angenommen.

Spezialcomite Stolley berichtete über den Bau einer Brücke über den Wood River an der Hall und Merrick County Grenze, mit $100 Kosten für Hall County. Angenommen.

Spezialcomite Francis berichtete über das Uebereinkommen, die Hall und Buffalo County Grenzwege zu bearbeiten wie folgt: Buffalo County erhält die nördlichen 3 Meilen zwischen Jackson und Sharon Townships und die 2½ Meilen nördlich des Hauptarmes des Platte-Flusses, und Hall County erhält die 5½ Meilen südlich von den zuerst genannten 3 Meilen. Angenommen.

Das Comite für Abschätzung des Landes in Sec. 16-11-10 berichtete, daß es dasselbe zu $8 per Acker abgeschätzt habe. Angenommen.

Gulbertson legte Formen für Formulare vor für das Halten einer Rechnungsführung auf der Armenfarm. John Mohr beschwerte sich darüber, daß durch das Gradiren der Hall und Howard County Grenze das Wasser auf seine Farm geleitet würde. Hanna zur Untersuchung überwiesen.

Francis beantragte, den Bericht des Spezial-Comite's betreffs Angeboten von Experten für Untersuchung der Countybücher, eingegeben am 12. April 1892, anzunehmen, mit Ausnahme des Theiles, welcher die Anstellung von Hrn. Frixon empfiehlt.

Cleary beantragte zu amendiren, den alten Bericht und alle früheren Handlungen bei Seite zu setzen und daß die Behörde jetzt vorgehe, eine Untersuchung anzuordnen und Experten anzustellen. Angenommen.

Dean beantragte, daß der Vorsitzende ein Comite von 5 ernenne, welches mit Experten conferiren und so bald als möglich berichten solle. Der Antrag ging verloren.

Auf Antrag von Stolley wurde die Sache der Anstellung von Experten auf Freitag Vormittag um 9 Uhr verschoben. Cleary's Antrag, in Zeitungen für Angebote zu annonciren, war niedergestimmt.

Comite für Gebäude berichtete zu Gunsten der Annahme des Angebots von C. H. Bogue & Co. für Kohlen, für 20 Tonnen Hartkohlen zu $11.30 pro Tonne und 10 Tonnen Weichkohlen zu $6.40 per Tonne. Angenommen.

Vertagt bis morgen 10 Uhr Vormittags.

16. November, 1892.

Alle Mitglieder anwesend mit Ausnahme von Harrison

Das gestrige Protokoll wurde verlesen und angenommen.

Auf Antrag von Stolley ordnete die Behörde das Verhör der Sache des Staates gegen C. A. Baldwin an. Dauer bis 1:30 Nachm.

Petitionen von Fred. Wiggers und Anderen und L. A. v. Wasmer und Anderen, die Behörde ersuchend, die nöthigen Schritte zu thun, den Bau einer Brücke über den Platte südlich von Grand Island zu sichern, wurden verlesen und überwiesen.

Comite für Assessments berichtete zu Gunsten der Bewilligung des Verlangens der B. & M. Eisenbahn in Betreff der Streichung der Steuern auf Lots 1-2-3-4-5 Block 33 Wheeler Addition; die Summe von $5.24 an der Forderung von Carl M. Person für unter Protest bezahlte Steuern für 1891 und 2 auf Lot 3 von Person's Subdivision zu erlauben; die Summe von $14.30 der Forderung von Wm. Moorefield für unter Protest bezahlte Steuern für 1891 und $8.80 der Forderung von J. Gallacher und $6.00 der Forderung von Frau Eliza A. Schultz für unter Protest bezahlte Steuern zu erlauben. Angenommen.

Auf Antrag von Foote wurde das Armenfarm-Comite beauftragt, mit dem County-Anwalt zu conferiren und in der nächsten Versammlung über eine Form von Formularen und Büchern zur Rechnungsführung auf der Armenfarm zu berichten.

Auf Antrag von Stolley wurde der Vorsitzende beordert, die Prairie Creek Brücke zwischen Sec. 28 und 33-11-12 repariren zu lassen.

Stolley beantragte, daß die Supervisoren für South Platte und Doniphan beauftragt würden, die verschiedenen Brücken über die Platte Arme zu repariren, so daß dieselben sicher für das Passiren seien. Der Antrag ging verloren.

Auf Antrag von Foster und nach Uebereinkommen des Anwaltes wurde der Fall des Staates gegen C. A. Baldwin auf den 5. Dezember Nachmittags 1:30 verschoben.

Auf Antrag von Gulbertson wurde beschlossen, die Anklage auf Spezifikation 3 der Beschwerde zu führen.

Vertagt auf morgen 10 Uhr Vormittags.

D. Ackerman, Clerk.

(Schluß in nächster Nummer.)

— Abonnirt auf den „Anzeiger"

Blaustrümpfe. Den Ausdruck „Blaustrümpfe" kennt jeder leidlich gebildete Mensch, die wenigsten aber wissen, woher er stammt. Um die Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts lebte in der Stadt Bath in England, die damals ein bekanntes Bad und der Sommersitz der englischen Modewelt war, eine Frau Reed, deren Haus ein Mittelpunkt der eleganten Welt, der Reichen und Vornehmen, war. An diese Dame war ein Herr Larkins empfohlen und stellte sich ihr bei seiner Durchreise durch Bath vor. Er erhielt eine Einladung zu einer Abendgesellschaft, die er indessen ablehnte, da er schon am nächsten Tage wieder abreisen wolle und keine Toilette bei sich führe, die einem so eleganten Damenkreise angemessen sei. Frau Reed wollte indeß seine Entschuldigungen nicht gelten lassen, und fügte scherzend hinzu, er wäre selbst in den blauen Strümpfen, die er trage, willkommen und solle sich nicht geniren, man würde sich an der Kleidung eines blos Durchreisenden nicht stoßen. Herr Larkins ließ sich durch die liebenswürdige Frau bereden, und als er an dem Gesellschaftsabend wirklich mit blauen Strümpfen erschien und sich deswegen entschuldigte, indem er sagte, er sei nur auf ausdrücklichen Wunsch der Wirthin des Hauses in solchem Aufzuge erschienen, erhob sich eine allgemeine Unterhaltung über Trachten und Moden. Herr Larkins zeigte sich als einen witzigen, angenehmen Mann und geistreichen Gesellschafter, so daß ihm Jeder den Verstoß gegen die bekanntlich gerade in England sehr peinliche Sitte gern verzieh. Am nächsten Tage aber hieß es in der Stadt Bath, Frau Reed sehe in ihren Abendgesellschaften am liebsten Herren, die blaue Strümpfe trügen, und der Kreis der eleganten Welt, der bei ihr zu verkehren pflegte, erhielt den Spitznamen der „Blaustrümpfe," der später allmälig auf die Damen allein überging.

An den Wolken zu annonciren beabsichtigt ein spekulativer Engländer und hat sich zu diesem Zweck eine Erfindung patentiren lassen. Die praktische Ausführung der Idee soll schon in nächster Zeit in London vor sich gehen, wo von der Presse bereits das Gebäude genannt wird, auf welchem die erforderlichen Maschinen und kräftigen Linsen aufgestellt werden sollen. Mit Hilfe dieser neuen Erfindung wird es dann möglich werden, Ankündigungen und Anzeigen von ganz riesigen Dimensionen zu schaffen, die von Jedermann gesehen und gelesen werden müßten. Das „Annonciren" ist ausführbar, sobald Wolken am Himmel stehen oder das Wetter dick oder nebelig ist. Die Größe und Form der Annoncen ist unbeschränkt; auch können Porträts, Zeichnungen ꝛc., kolorirt oder unkolorirt, wiedergegeben werden, so daß schließlich der Himmel das Aussehen eines großen Inseratenblattes erhalten wird, auf welchem alles Mögliche angekündigt wird.

Sieben Jahre alt war ein Braten, der bei dem großen Lord-Mayors-Bankett in London 1821 auf die Tafel gesetzt wurde. Der betreffende Ochse war schon im Jahre 1814 geschlachtet worden. Man hatte das Stück Fleisch sofort über das Feuer gebracht und sodann in ein Gefäß gelegt, das hermetisch verschlossen wurde. Letzteres schickte man zweimal nach Nubien und von dort wieder zurück. Das Fleisch wurde bei dem erwähnten Bankett von Neuem zubereitet und gebraten und soll den Gästen vortrefflich gemundet haben.

„Graf Cagliostro," oder: „Der Dämon des Bösen," historischer Roman v. Ewald, 36 Lieferungen, complet $1.25.

„Das Testament des Bettlers", oder „Die Opfer der Börse," Original-Sittenroman von Brühl. 50 Lieferungen, $1.10.

Aechter Deutscher Rauchtabak

fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md.

„Schwarzer Reiter", „Mercur No. 6", „Siegel-Canaster No. 2 und 6", Grüner Veteto ꝛc. ꝛc. sind den Liebhabern einer leichten deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte Deutsche Pfeife wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Da diese Karten erst seit dem 1. September gepackt werden, machen wir unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß noch viele Händler Packete ohne solche Karten auf Lager haben.

A. W. BUCHHEIT,

Nachfolger von A. Geyler.

Deutscher Apotheker.

119 W. 3. Str. 6

Burlington Route.

Billette nach allen Punkten des

Ostens, Westens, Nordens u. Südens

verkauft und Gepäck (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte kostenfrei befördert.

Benutzt diese Bahn von Grand Island nach

Chicago, St. Louis, Peoria, Kansas City, St. Joseph, Omaha

und allen Punkten des Ostens,

Denver, Cheyenne, Salt Lake, Portland, San Francisco

und allen Punkten des Westens.

—:— Rundreise-Billette —:—

für Touristen nach Ogden und Salt Lake sowie nach südlich gelegenen Punkten.

☞ Wegen Auskunft über Raten, Anschluß u. s. w., wende man sich an

Thomas Connor,

22 Agent, Grand Island, Neb.

Julius Stauß. Martin Grotz.

Neuer Saloon

—von—

Stauß und Grotz.

(Müller's alter Platz.)

Das beste Bier an Zapf.

Die reinsten Whiskies, Weine und Liquöre und vorzügliche Cigarren.

Jeden Vormittag delikater Freilunch. 34

A. H. Wilhelm,

Deutscher Notar.

Grundeigenthums-

—und—

VERSICHERUNGS-AGENTUR.

Geldanleihen.

Uebertragungen zuverlässig und sorgfältig ausgeführt.

Taxes paid for non-residents.

Agentur für alle größeren Dampferlinien.

Collektionen des In- und Auslandes prompt besorgt.

Vollmachten für Deutschland, Oestreich und die Schweiz gesetzlich ausgeführt.

Gelder und Packete versandt nach allen Gegenden Europas.

Office: an Locust Straße, gegenüber der Post-Office.

—Geht nach—

Christ. Cornelius,

Saloon,

dem Hauptquartier der Farmer.

☞ Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand. Auf gute Whiskies wird besonders gehalten.

118 S. Locust Straße.

—Geht nach—

Claus Eggers' Saloon,

"THE ARK,"

und Ihr werdet ein frisches Glas Bier, vorzüglichen Whiskey, sowie feine Weine und Liquöre und auch die besten Cigarren erhalten.

Vorzüglichen Lunch jeden Tag. 61

F. W. PRIBNOW,

Contraktor

und Baumeister.

☞ Empfiehlt sich zur Ausführung von Bauten aller Art. Alle Schreinerarbeit bestens ausgeführt. 18

Kostenanschläge kostenfrei gemacht!

1003 N. Pine Str., Grand Island.

Golden Gate Saloon,

JOHN KUHLSEN,

Eigenthümer.

☞ Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand.

Aufmerksame Bedienung! 4